



Sieghard Zitzmann von der Rennsteiglauf GmbH hat die Kilometerschilder in Verwahrung, bis sie am Samstag zum Einsatz kommen.

Fotos: Dolge

Früh um fünfe ...

... geht Rene Wodzig am Tag des Rennsteiglaufes auf die Strecke, um Kilometerschilder anzubringen.

Von Gerd Dolge

Schmiedefeld – Sie werden von den Einen verflucht und von den Anderen herbeigesehnt – die Kilometerschilder auf den Lauf- und Wanderstrecken des GutsMuths-Rennsteiglaufes. Wie sie an die Bäume kommen, wer sie dort anbringt und wie-

Noch 3 Tage



der abholt, darüber machen sich Rennsteigläufer und -wanderer eher weniger Gedanken. Zu diesen zahlreichen Helfern genau für diese unentbehrlichen Streckenmarkierungen gehört seit gut fünf Jahren Rene Wodzig.

Ansonsten ist der gebürtige Schmiedfelder relativ „unabhängig“ – er gehört keinem Verein an, er wandert nicht, singt in keinem Chor, spielt in keinem Theater mit oder läuft solo durch den Wald. Der gelernte Holzmechaniker, der im Unternehmen seines Vaters Lkw und Bagger fährt, mag den GutsMuths-Rennsteiglauf als Ereignis und nahm vor fünf Jahren, als ihn Jörg Brömel gezielt fragte, die Gelegenheit wahr, um mitmachen zu können.

21 Schilder für 21 km

„Seit fünf Jahren bringe ich die Kilometerschilder an den Laufstrecken des Rennsteiglaufes an den Bäumen an“, so der 30-Jährige. „Oben 'ne Schraube, unten 'ne Schraube, fertig.“ Wie hoch die Schilder hängen, legt er selbst fest: „Manche Kilometerschilder mache ich auch an einem Wurzelstamm unten am Boden fest, andere in Augenhöhe.“ Be-



Rene Wodzig bringt die Kilometerschilder am Samstagmorgen an der Strecke an.

schwert hat sich noch niemand. Die Kilometerangaben stimmen genau.

Rene Wodzig weiß, an welche Bäume welches Kilometerschild angebracht werden muss. „Das sind wir dann mit dem Rennsteiglaufverein vorher alles schon mal abgelaufen. Die Leute vom Verein markieren dann die betreffenden Stämme“, erklärt er. Es ist allerdings auch schon passiert, dass einer der markierten Bäume zwischenzeitlich gefällt wurde: „Da entscheide ich schon selber. Es geht ja hier nur um wenige Meter“, so Rene Wodzig.

Auch wenn sein Schwerpunkt in den letzten Jahren auf der Halbmarathonstrecke von Oberhof nach Schmiedefeld lag, hat Rene Wodzig auch schon mal die Marathonstrecke in Richtung Neuhaus mit beschildert. „Die ist halt nur länger“, sagt er. Und die Beschilderung dauert ein wenig länger. Für die Halbmarathonstrecke braucht Rene Wodzig eine Stunde. Für das Abschrauben auch. „Da bleibt dann keine Schraube im Stamm zurück“, versichert er. „Naturschutz!“, kommentiert er trocken.

Gewechselt hat in den letzten Jahren nur sein Gefährt: Früher war Rene Wodzig mit einem Quad unterwegs, heute ist er es mit dem Auto. Da passt dann alles rein: 21 Schilder, (mindestens) 42 Schrauben, ein elektrischer Schraubendreher. Am Samstagmorgen geht es wieder los. Kurz nach fünf Uhr winkt das erste Schild vom Stamm. Die Schilder ein paar Tage eher anzubringen, hält Rene Wodzig für nicht sehr sinnvoll: „Diese Kilometer-Schilder sind eben auch sehr beliebte Andenken.“